© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Verpuppung reif werden kann. Ist die Zeit gekommen, so sucht die infizierte Raupe, geradeso wie die gesunde, eine schützende Mauer auf und beginnt sich festzuspinnen; während sie damit beschäftigt ist, brechen die Parasitenlarven aus ihrem Körper hervor, und zwar alle an einer und derselben Stelle, seitwärts oder am Bauche, niemals auf der Oberseite; die innerlich ganz ausgesogene Raupe stirbt früher oder später vor Erschöpfung. Die Apenteleslarven spinnen nun mit vereinten Kräften ein Gewebe, innerhalb dessen sie sich einzeln mit einem Kokon umgeben. — H. Schmitz ergänzt Fabre's Bericht (Natur und Kultur, VI. p. 411) um „folgende Vermutung: Die Apenteleseier werden wahrscheinlich außerordentlich klein sein; sie werden ferner, solange sie im Schmetterlingsei sind, nicht auskommen, sondern unverändert in den Körper der Raupe übergehen. Ich kann mir nicht denken, daß der Eidotter des Schmetterlingseies außer für den Raupenembryo auch noch für 50 und mehr Wespenlärvchen ausreiche. Die Art und Weise, wie die Wespeneier in das Innere des Raupenkörpers gelangen, dürfte sich aus der Entwickelungsgeschichte des letzteren sehr einfach ergeben. Das Schmetterlingsei birgt im Innern reichlichen Dotter und ungefähr mitten in demselben den Eikern. Die Wespeneier gelangen unter die Eihaut und werden also in den Dotter gebettet. Nun beginnt der Eikern sich zu teilen; die Teilungskerne wandern an die Oberfläche des Dotters, schließen sich als Epithelzellen aneinander und umschließen in ihrem Innern den Dotter mitsamt den Wespeneiern. So geraten letztere von selbst in das Innere der Keimblase und damit zugleich in das Innere der sich entwickelnden Raupe."

Im Jahresberichte des Gymnasiums zu Stralsund, Ostern 1909, hat Prof. Dr. Karl Spormann den 2. Teil seiner Abhandlung: „Die in Neuvorpommern bisher beobachteten Großschmetterlinge. Ein Beitrag zur Mikrolepidopterenfauna Pommerns" veröffentlicht. Er behandelt die Geometriden, von denen er 256 Arten aufzählen kann, und gibt weiter zu 268 Arten Tag- und Nachtfaltern nachträgliche Notizen. Die Arbeit ist reichlich mit bionomischen Notizen und Literaturzitaten ausgestattet, weiß auch für jede Art einen deutschen, geschickt gewählten Namen anzugeben, die lateinischen Namen tragen ein Betonungszeichen. Die Arbeit ist ein wertvoller Baustein zur deutschen Falterfauna.

Einen „3. Beitrag zur Insektenfauna Bulgariens" hat N. Nedelkow veröffentlicht (Period. Zeitschr. der bulgarischen Literarisch. Gesellsch. in Sophia. LXIX. Jahrg. XX. Nr. 9—10. p. 670—692. 1908 (Bulgarisch)). Der Autor zählt 230 Spezies und 27 Varietäten der Ordnung Rhynchota auf, welche sich auf 21 Familien und 129 Gattungen verteilen. Nur 3 Spezies sind der Balkan-Halbinsel eigen. Er beschreibt eine Cicadetta und ein Hysteropterum, benennt dieselben aber nicht wegen Mangel an Literatur und Material. Der behandelte Stoff ist das Ergebnis 10jähriger Sammeltätigkeit.

P. Drensky hielt Ende März d. J. in der naturforschenden Studenten-Gesellschaft zu Sophia einen Vortrag über das Vorkommen von Tarantula in Bulgarien. Er fand von dieser früher als eigenes Genus betrachteten Gruppe folgende Arten: Lycosa Narbonensis Latr., L. radiata var. minuta Latr., L. fabrilis Cl., L. inquilina Cl., L. trabealis Cl., L. pulverulenta Cl., L. cuneata Cl., L. nemoralis Wst.

Wesentlich faunographischen Inhaltes ist auch wieder der Inhalt des XIX. Jahresberichtes des Wiener entomologischen Vereins für 1908. Alois Sterzl gibt darin einen „Beitrag zur Kenntnis der Lepidopterenfauna des Waldviertels in Niederösterreich", Fritz Hoffmann einen „Beitrag zur Lepidopterenfauna des Glocknergebietes", Dr. Karl Schawerda einen „Bericht über lepidopterologische Sammelreisen in Bosnien und in der Herzegowina" und Dr. Franz Werner „Weitere Beiträge zur Kenntnis der Orthopterenfauna Österreichs". Fernere Mitteilungen aber enthalten noch die Sitzungsberichte. — Aus Werners Arbeit ist eine Anmerkung herauszugreifen, die allgemeinere Aufmerksamkeit verdient: „Sowohl Barbitistes serricauda als Pholidoptera aptera und Locusta viridissima beherbergen den Wurm Gordius (aquaticus?). Da seine Jugendstadien in Wasserinsekten leben sollen, zum mindesten aber die erstgenannten beiden Arten ganz und gar nicht aquatisch sind, so ist mir die Art und Weise ihrer Infektion vollkommen rätselhaft." — Das Heft ziert eine schöne farbige Tafel, die auch 3 neue, von Prof. W. Krone beschriebene Microlepidopteren samt ihren Entwickelungsstadien veranschaulicht.

Kurze Mitteilungen zur Geschichte der Insektenkunde.

Zwecks genauer Durchforschung der Provinzen Schleswig-Holstein auf ihre Schmetterlingsfauna hin ersucht Realschullehrer H. Barfod, Kiel-Hassee, Hamburger Chaussee 86, alle nordelbischen Lepidopterensammler um ihre Adressen.

Im August d. J. findet in Sophia ein Bienenzüchter-Kongreß slavischer Zunge statt.

Die Kgl. Ungar. Entomologische Station zu Budapest verlor am 18. Februar d. J. einen jungen Beamten, den Adjunkten und Vorstandsstellvertreter István Pásztor. Er war am 6. Dezember 1874 in Bacska geboren, besuchte das Gymnasium zu Löcse und die Universität Budapest und trat 1898 in das genannte Institut ein. Er hat 1901 eine Arbeit über den Birn- und Apfelknospenstecher (Anthonomus cinctus Redtenb. u. pomorum L.) verfaßt, die die Lebensweise des Tieres gründlich beleuchtet.

In Frankfurt a. M. ist der Direktor des Museums der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft, Prof. Dr. Fritz Römer, am 20. März d. J. im Alter von 43 Jahren gestorben. Nach Beendigung seiner Studien war er seit 1892 als Assistent am Zoologischen Institut der Universität Jena tätig, arbeitete dann am Kgl. Zoologischen Museum zu Berlin und am Zoologischen Institut der Universität Breslau, trat am 1. November 1900 als Kustos in das Frankfurter Museum ein und ward 1907 zum Direktor desselben ernannt.

Am 30. März verschied nach schweren Leiden, nur 61 Jahre alt, der Kommerzienrat Theodor Sproesser in Stuttgart. Als Seniorchef des „Verlags für Naturkunde Sproesser & Nägele" und der „E. Schweizerbart'schen Verlagsanstalt", welche bekanntlich das Calwer'sche Käferbuch, Berge's Schmetterlingsbuch, Hofmann-Spulers Schmetterlingswerk, die „Zoologica", Originalabhandlungen aus dem Gesamtgebiete der Zoologie, herausgeg. von Prof. K. Chun usw., ebenso die Zeitschrift „Natur und Haus" veröffentlichen, stand er den Entomologenkreisen näher.

Ein eifriger Sammler und guter Kenner der bayrischen und tiroler Falterfauna ist am 28. Januar d. J. in Bruno Wartmann aus Reichenberg (Schles.) heimgegangen. Er pflegte sommersüber in den Bergen zu sammeln; seine Kollektion hat er vor einigen Jahren veräußert.

Der Wiener entomologische Verein gibt nachträglich den am 30. März 1908 erfolgten Tod des Schmetterlingssammlers Franz Brozler bekannt. Er starb im Alter von 40 Jahren an den Masern.

Carabus Ullrichi Germ.

Von Paul Born, Herzogenbuchsee (Schweiz).

In meinem Aufsatze „Zoogeographisch-carabologische Studien", Ent. Wochenblatt 1908, habe ich u. a. die geographische Ausbreitung des Carabus Ullrichi und seiner Rassen nach meiner Auffassung geschildert.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Rundschau

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: 26

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Kurze Mitteilungen zur Geschichte der Insektenkunde. 45